

Mit dem London-Taxi unterwegs im Auftrag der Liebe

Ein Auftritt wie im Film: Wenn Golf Tabbert aus Großenhausen mit seinem schneeweißen Austin FX4 vorfährt, wird der schönste Tag im Leben perfekt

Von Sabine Köhler-Lindig

LINSENGERICHT. Pferde trappeln über den Asphalt, Kirchenglocken läuten in der Ferne, die Sonne strahlt. Ein passender Tag zum Heiraten. Doch es ist kein Vierspänner, der mit stolzen Schimmeln und einem übergelächelten Brautpaar vorfährt, sondern ein strahlend weißes London-Taxi, das langsam, wie im Film, um die Ecke biegt. Und plötzlich wechselt die „Hintergrundmusik“: „All You Need Is Love“ – passender könnten die Klänge, die aus den Boxen im Motorraum erklingen, in diesem Augenblick nicht sein ...

Es ist fünf Jahre her, als sich Gangolf Tabbert aus Großenhausen im englischen Cornwall verliebte. Damals war er schon zwei Jahre mit seiner Frau Christel verheiratet und besuchte seine Schwägerin im Südwesten Englands. Schnell ging ihm eine Sache nicht mehr aus dem Kopf, die später zu seinem „Schätzchen“ werden



Ein Kultobjekt.

sollte: das typische englische Taxi, das er an allen Ecken und Enden Großbritanniens wahrnahm. „Als wir aus England zurück waren, konnte ich die Kisten nicht vergessen. Dann habe ich angefangen, zu suchen“, erinnert sich der 61-Jährige. Doch die Suche war schwerer, als erwartet ...

*There's nothing you can do that can't be done.
Nothing you can sing that can't be sung.
Nothing you can say but you can learn how to play the game.
It's easy.*

Ein Linksenker sollte es sein. „Die sind mehr als rar. Fünf bis sechs Stück gibt es vielleicht in ganz Deutschland.“ Doch Golf, wie ihn seine Freunde nennen, wurde fündig. Völlig vernachlässigt, aber dennoch sehr gut erhalten, fand er seinen „Buckelwal“, wie er sein „London Cab“ liebevoll nennt. In einer Scheune in Halle (Saale), ein Austin FX4 mit 60 kW und 2,7-Liter-Dieselmotor von London Taxi International (LTI), allerdings in Weiß. Ein

Fahrzeug, das nur zu Werbezwecken zum Einsatz kam, dementsprechend wenig Kilometer hatte es damals auf dem Tacho: 100000. „Normal laufen die Taxen über eine Million Meilen. Die sind wie Traktoren, die gehen nicht kaputt“, schwärmt Tabbert. Mit dem Händler holte er den Wagen ab, „war ja nicht weit entfernt“, und baute ihn dann wieder auf. Seine Frau war zunächst skeptisch, doch mittlerweile ist sie Feuer und Flamme für das Hobby ihres Mannes und übernimmt die Verwaltungsarbeit rund um die Fahrten.

Zwei bis drei Monate schritten voran, bis das Hochzeitstaxi einsatzbereit war. Verschleißteile mussten erneuert, der Wagen bis in die kleinste Ecke gesäubert werden. Jahre vergingen, bis das Taxi so wurde, wie es sich der Großenhäuser wünschte: „Am 3. Januar 2011 war schließlich alles fertig.“ Und aus dem klassischen Taxi wurde ein „Love-Mobil“, von Weitem am Taxischild als solches erkennbar. Innen wie außen in einem sehr guten Zustand, ausgeschlagen mit rotem Samt, mit verchromten Armaturen, einer original Chromstoßstange und ohne Platzprobleme – ein exklusives Ambiente, nicht nur für den Bräutigam, der sich ansonsten mit seinem Zylinder ducken müsste, oder die Braut mit ihrer kunstvoll hochgesteckten Frisur und dem pompösen Brautkleid. Auch ein Schlagzeug passt perfekt in die Limousine – Golf Tabbert hat das schon ausprobiert, und er schmunzelt, wenn er sich daran erinnert. Seit Jahrzehnten ist der 61-Jährige in mehreren Bands der Region als Drummer im Einsatz, zum Beispiel bei den „Candles“. Der ausschlaggebende Grund, warum er sich für das englische Taxi entschied, denn das sollte zunächst ein mobiler Proberaum für den Schlagzeuger werden. Doch das Schicksal wollte es anders...

*There's nothing you can make that can't be made.
No one you can save that can't be saved.
Nothing you can do but you can learn how to be you in time.
It's easy.*

Eines Tages, Golf Tabbert war gerade mit seiner Frau am Hufeisen spazieren, steckte ein Frankfurter Geschäftsmann einen Zettel mit seiner Telefonnummer hinter den Scheibenwischer des weißen Schmuckstückes und bat um Rückruf. „Der ältere Herr war so begeistert von meinem London-Taxi, dass er mich fragte, ob ich nicht auf einer Hochzeit fahren könnte“, berichtet er. „So kam das eigentlich erst ins Leben, das mit dem Hochzeitstaxi.“

Und die Ideen, wie er sein „Schätzchen“ perfektionieren könnte, sprudelten nur so aus ihm heraus: „Ich habe eine Soundanlage eingebaut. Vor Kurzem habe ich dann den Sound aufnehmen lassen, wenn eine Hochzeitskutsche über Kopfsteinfelder fährt. Das ist die Überraschung schlechthin. Und wenn jemand, der mich bucht, einen Musikwunsch äußert, sage ich nicht Nein“, betont der Taxi-Fan, der als Chauffeur mit weißem Nadelsteifenanzug und



Von Weitem erkennbar: Kein Taxi, sondern ein „Love-Mobil“.

Fotos: Köhler-Lindig

rotem Hemd ein perfekter Gentleman ist und für seine Passagiere sogar den roten Teppich ausrollt. In seinem Kühlschrank steht bei jeder Fahrt eisgekühlter Sekt parat, und in eigens angefertigten Halterungen finden die Insassen neben der Rückbank zwei Sektgläser vor.

„Neulich habe ich ein Ehepaar gefahren, das seine Goldene Hochzeit feierte. Und auf Wunsch habe ich dann erstmal etwas Richtiges aufgelegt: Rockmusik“, erzählt Tabbert. Er finde es schön, wenn sich Pärchen, die schon 70 oder 80 Jahre alt sind, auf der Rückbank verliebt anblicken. „Das ist richtig goldig!“ Der Großenhäuser ist nicht festgelegt auf Hochzeitsfahrten. Er chauffiert junge Mädchen, die gerade volljährig geworden sind, Brautpaare, Taxi-Fans oder auch Stars und Sternchen. Jüngst saßen die „Cavern Beatles“ in Gelnhausen in seinem „schneeweißen Buckelwal“, Pop-Sternchen Loona nahm bereits hinter der Trennscheibe Platz, außerdem Leslie Mandoki oder der Sänger von „Toto“, Bobby Kimbal.

„Aber egal, wer mitfährt. Jede Fahrt ist für mich unheimlich toll. Ich fahre vor, und die Leute staunen. Sie sitzen im Taxi und staunen. Ich probiere, den schönsten Tag im Leben vieler Menschen auf meine Art zu verüben“, betont Tabbert.

Demnächst wird er sogar zu einer Hochzeit ins Sauerland fahren. Anfragen kamen sogar aus Kitzbühel. Und auch Autozeitschriften und Fernsehsender wurden bereits auf den humorvollen Taxifahrer aufmerksam. Für einen Bericht von „Auto Bild“, wo das London-Taxi wegen der Türen, die sich nach rechts öffnen, mit dem Opel Meriva verglichen wurde, verlich er den Wagen für 14 Tage. „Keine leichte Entscheidung“, denn Tabbert hütet den Wagen wie seinen Augapfel. Fällt ein Tropfen Regen, wird das London-Taxi sofort abgedeckt. Ein

Feudel, wie ihn viele Chauffeure von großen Limousinen nutzen, liegt griffbereit im winzigen Kofferraum des FX 4, der auch den roten Teppich beherbergt – mehr passt nicht hinein. „Die Pflege ist sehr intensiv“, erklärt der 61-Jährige. Schließlich müsse das Taxi immer „la“ sein: „Stellen Sie sich vor, die Braut streift mit ihrem traumhaften Kleid am Auto entlang, und es ist dreckig. Das geht nicht“, betont er.

*There's nothing you can know that isn't known.
Nothing you can see that isn't shown.
Nowhere you can be that isn't where you're meant to be.
It's easy.*

Dass er mit Herzblut bei der Sache ist,

ist ihm anzusehen. Seine Augen funkeln, wenn er sein Taxi langsam aus der Garage fährt, er schwärmt, wenn er von den zahlreichen Fahrten berichtet. „Das Auto und ich, wir sind eine Einheit“, sagt Golf Tabbert. „Diese Arbeit funktioniert nur mit ganz, ganz viel Liebe. Man könnte sagen, mein Hobby ist mittlerweile zum Beruf geworden.“ Verkaufen würde er sein Taxi niemals. Denn: „Wer verkauft schon sein Schätzchen?!“, schmunzelt er und Christel Tabbert grinst, sie muss den Posten des „Schätzchens“ schließlich teilen.

Wer einmal mit dem London-Taxi fahren möchte, erreicht Golf Tabbert über seine Internetseite (www.hochzeitstaxi.org), per E-Mail an hochzeitstaxi@web.de oder telefonisch unter der Nummer 06051/67037.



Ein Blick ins Innere offenbart das Geheimnis der Pferdekutsche.



Jedes Detail des Wagens blitzt und blinkt.



Golf Tabberts ganzer Stolz: sein „schneeweißer Buckelwal“, wie er das London-Taxi liebevoll nennt.